

Einwohnerzahl soll in Göriach bald steigen

Als vorrangigste Aufgabe für die konstruktiv arbeitende Gemeindeführung sieht die neue Chefin leistbaren Wohnraum für einheimische Familien.

Göriach. „Ich stehe eh schon so oft in der Zeitung“, war die erste Reaktion von Waltraud Grall (Jahrgang 1974) auf die Interview-Anfrage der Lungauer Nachrichten zu ersten Eindrücken ihrer Amtszeit und Zielen für die Zukunft. Coronabedingt musste das Gespräch telefonisch erfolgen. Die Ortschefin hatte sich bei einem beruflichen Termin angesteckt.

Auf die Frage, wie sie denn vom männerdiktierten Kreis der Lungauer Bürgermeister aufgenommen worden sei, meinte sie kurz: „Ganz normal, ohne großes Tamtam. Das Thema Kinderbetreuung im Regionalverband

werde ich von meinem Vorgänger Reinhard Radebner übernehmen. Viele andere seiner Funktionen, die in 22-jähriger Amtszeit so auf-liefen, setze ich aber nicht fort. Ich muss mich erst mal in meine neue Hauptaufgabe vertiefen.“

Fraktionen in der Gemeindestube harmonisieren

Diese sei interessant und spannend, mache ihr mehr Freude als erwartet, „da man sich selbst einbringen kann“. Das Klima in der Gemeindestube sei sehr gut, „da alle zusammen für Göriach arbeiten und wir uns gut verstehen“.

Die Volkspartei verfügt bei fünf Mandaten über eine absolu-

te Mehrheit (SPÖ drei, FPÖ eines). Bei der Verabschiedung des Altbürgermeisters erhielt Göriach, wie berichtet, das angestrebte Dekret als „Bergsteigerdorf“. Grall: „Eine gute Geschichte. Wir sind eines von drei zertifizierten Dörfern im Land, eines von 22 in Österreich. Für unseren Tourismus ideal.“

„Bergsteigerdorf“ eröffnet touristische Chancen

Den betreut, in Nachfolge der Bürgermeisterin, die neue Gemeindeamt-Mitarbeiterin Sonja Grall: „Nicht verwandt“, betonte die Bürgermeisterin, „sie hat einen Grall in Göriach geheiratet.“



„Ohne Tamtam“ im Kreis ihrer Bürgermeisterkollegen aufgenommen worden: Waltraud Grall aus Göriach.

BILD: PERNER

In anstehenden Budgetarbeiten wird sie maßgeblich von Amtsleiter Josef Schreilechner unterstützt. Hauptaufgabe in Zukunft ist die dringende Baulandsicherung. Die Ortschefin: „Wir waren, was die Einwohnerzahl betrifft, in einem Tief. Die Einwohnerzahl von 348 soll wieder steigen. Dafür brauchen wir Wohnraum. Ein Baulandsicherungsmodell, vielleicht auch mit einem Mehrfamilienhaus, schwebt uns vor.“

Michael Hoffmann